

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 33

Illustration: Fotorheiten
Autor: Bachmann, Eric

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Schauspieler Helmut Lohner (Foto: Eric Bachmann)

Blitzlichter

Das Problem der Unterentwickelten liegt bei den Ueberentwickelten.

*

Zukunft. Die Hellscher prophezeien Dunkles.

*

Heisssporne. Erkalten von selbst.

*

Die Wirtschaftswunderkinder sind volljährig geworden.

*

Pressefreiheit duldet keine Erpressung.

Robert Schaller

Stosseufzer

«Jedes Jahr braucht man weniger Zeit, um den Ozean zu überfliegen, und mehr Zeit, um in sein Büro zu kommen.»

Begabung

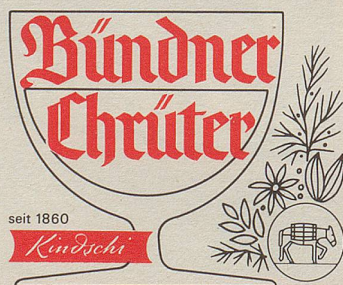
«Das ist ein Sonnenuntergang, den meine Tochter gemalt hat. Sie hat in Frankreich studiert.»

«Aha! Darum! Bei uns in Amerika habe ich so einen Sonnenuntergang noch nie gesehen.»

Warnung

In einer Zeitung in Kentucky steht:

«Wer nachts in der Nähe meines Hühnerhauses gefunden werden sollte, wird auch morgens dort gefunden werden.»



DESTILLERIE KINDSCHI SÖHNE AG DAVOS

Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten



Es war nun doch soweit gekommen, dass die Spinne und die Wespe den Zweikampf nicht mehr vermeiden konnten. Beide waren geborene Kämpfer; beide in einer völlig anderen Weise. Hatte die Wespe nicht soviel Schlaueit und Hinterlist mitbekommen wie die Spinne, so machte sie es wett durch ungestüme Kraft und uranische Schnelligkeit; sie zitterte jetzt, aber es war nicht das Zittern der Angst, sondern ein Übermass an Dynamik überliess ihren Organismus einem Paroxysmus von Kampfeswut. Die Spinne, scheinbar von trägerer Art, entwickelte, aufgeschreckt aus ihrer Indolenz, eine unerwartete Behendigkeit und abgefeimte Taktik. Aus ihren stechenden Augen leuchtete Mordgier; sie drehte sich fortwährend, ruckartig, um den Feind im Auge behalten zu können. Beide hatten festes Vertrauen in die besonderen Vorteile ihrer eigenen Bewaffnung. Der Kampf begann so plötzlich, dass keine der Kämpfenden Zeit zur Überlegung fand. Angriff und tödliches Erliegen überdeckten sich. Ineinander verkrallt, bildeten sie ein wüstes Bündel. Qualvoll verzitterte ihr Leben unter der Wirkung des feindlichen Giftes. Einen kürzeren Kampf hatte es nie gegeben.